

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 29

Rubrik: Vorschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürcher Umweltaktivisten geben auf

Die Zürcher Umweltaktivisten wollen in diesem Sommer keine Ozon-Demonstrationen mehr veranstalten. Wie die Bewegung in einem Mediencommuniqué schreibt, wolle sie die Stadtbevölkerung mit ihrem Kampf um weniger Blei in der Luft nicht mit anderem Blei belasten. Bis zum nächsten Sommer werden die Aktivisten nun «für eine kontrollierte Waffenabgabe und für eine Nullpromillegrenze für Waffenträger kämpfen», heisst es in der Medienmitteilung weiter. Gegen den Strassenverkehr werde die Aktionsgruppe erst wieder vorgehen, «wenn Demonstrationen in dieser Stadt nicht mehr unter Gefährdung des eigenen Lebens durchgeführt werden müssen».

Blocher will Föderalismus bekämpfen

Nationalrat Christoph Blocher, Anführer der Anti-Europa-Bewegung Auns, will die Souveränität der Kantone «drastisch einschränken». Mit dieser Drohung will Blocher dem erklärten Willen zahlreicher Kantone begegnen, sich der Europäischen Union anzunähern, ohne den Dienstweg via Bern einzuhalten. «Wenn das Volk der EU nicht beitreten will, dürfen das auch die Kantone nicht tun»,

ist Blocher überzeugt. Das Verbot, mit der EU auch nur ein loses Bündnis – etwa in Form einer überregionalen «Freundschaft» – einzugehen, gelte auch für jene Kantone, deren Bevölkerung sich für einen Beitritt zu Europa ausgesprochen habe, schreibt Blocher in einer Medienmitteilung. «Der Wille eines übergeordneten Staates», so der Auns-Präsident, stehe «immer über jenem eines kleineren», und das «Gemeinwohl» sei «wichtiger als die Interessen einzelner Kantone».

Brittnau erhält den Wakker-Preis 1995

Die Aargauer Gemeinde Brittnau, bekanntgeworden durch ihre renitente Haltung, wenn es darum geht, solidarisch mit der übrigen Schweiz Asylbewerberinnen und Asylbewerber aufzunehmen, erhält den diesjährigen Wakker-Preis. Zugesprochen wird die begehrte Auszeichnung dem strammen Musterdörfchen mit der Begründung, die Brittnauer Stimmberechtigten hätten sich in den letzten fünf Jahren «standhaft»

und «vorbildlich» für die Bewahrung des Ortsbildes, der inneren Sicherheit sowie der urständlichen Kultur gewehrt. Ob sie die ihnen zugewiesenen Asylbewerber vor die Tür setzen, oder – was derzeit geschieht – ein betreutes Wohnheim für gestrandete Menschen bis zum letzten bekämpfen, die Brittnauer setzen sich laut der Wakker-Jury «stets dafür ein, dass ihr Dorf eine Art Ballenberg des Kantons Aarau bleibt». Dieser museale Charakter werde zurzeit dahingehend gefördert, als Andersdenkende regelrecht zum Dorf hinauskomplimentiert würden, was «wesentlich zur Entschärfung der politischen Krise in der Gemeinde» beitrage und demnach «aus heimatschützerischer Perspektive zu begrüssen» sei.

VORSCHAU

Es ist heiss. Im Sommer ist es immer heiss. Und gibt es immer ein Sommerloch. Am schlimmsten ist das Sommerloch im Sommerloch. Aber es muss nicht sein. Sagen wir. Und zeigen auch, wie er zu verhindern wäre, der Sturz ins Inhaltsleere. Überzeugen Sie sich selbst. In unserer nächsten Ausgabe finden Sie alles, was Sie in den unter der Hitze leidenden Zeitungen und Heftis nicht finden. Schauen Sie sich die Vorschläge an. Und fordern Sie diese Themen ein! Helfen Sie mit, das Sommerloch zu stoppen.

Defilee in der Zürcher Bahnhofstrasse

Die Schweizer Armee wieder beliebt. Dies besagt eine Ende 1994 durchgeführte Univox-Studie. Im EMD ist das Resultat dieser Umfrage mit «grosser Genugtuung» aufgenommen worden. Wie die Armeespitze betont, werde das EMD «alles daransetzen», die Beliebtheit des Heeres «aufrechtzuhalten». Zu diesem Zweck soll das Armee-Merchandising noch diesen Sommer ausgedehnt wer-

